

kämpft wie wir. Wir sahen nur, daß sie fielen, nicht, daß sie gerungen hatten; darum schalten wir sie. Jetzt wissen wir es besser: sie sind Menschen wie wir, nicht schlecht, nur schwach; nicht verurteilen sollen wir sie, sondern bemitleiden.

Wohl dem, der aus der Summe seiner Erfahrungen diese Erkenntnis gewonnen hat! Er kann die Welt mit freundlichen Augen ansehen, nicht mit dem Frohmut der Jugend, wohl aber mit der heiteren Ruhe des Alters, das nicht schilt, sondern lächelt.

Wieviel Kampf und Unruhe, Kummer und Bitterkeit bliebe uns erspart, wenn wir das wüßten beim Eintritt in das Getriebe des Lebens! Und wir könnten es wissen, wenn wir nur wollten. Dieselben Erfahrungen werden immer wieder gemacht seit dem Anbeginn aller Dinge, wenn auch in immer veränderter Form. Aber keiner glaubt der Erfahrung des andern, bis er sie selbst gemacht hat. Wenn er dann weise geworden ist, ist es meist auch die Zeit abzuschneiden. Der Mensch muß das Leben verlassen, wenn er es zu leben versteht. Auch das ist ein Rätsel des Lebens. R. Zahnte.

#### 44. Wir sind dem Alter Achtung schuldig.

Es gibt eine doppelte Art der Achtung, eine Achtung gegen die Stärke und Würde, vor der man sich ehrerbietig neigt, und eine Achtung gegen die Schwäche, der man sich nur mit Behutsamkeit, mit Rücksicht naht um sie ja nicht zu verletzen. Diese schonende Achtung sind wir den Kindern schuldig. Ihr Körper ist zart, ihre Gesundheit ein zerbrechliches Gefäß, ihre Unschuld so leicht verführt, ihr noch offenes Herz so leicht durch verderbliche Eindrücke zugrunde gerichtet.

Das Alter hat viel Ähnlichkeit mit der Kindheit. Der Mensch nimmt ebenso allmählich ab, wie er allmählich zunahm, bis er am Körper, vielleicht auch am Geiste unbehilflich wird, wie er es in des Lebens ersten Tagen war. Der Alte hat so wenig Kraft sich selbst zu schützen, sein Körper ist so gebrechlich, daß der schwächste Angriff ihn zu Boden stürzen kann. Sollte mich das nicht bewegen den Greis mit schonender Achtung zu behandeln? Wenn ich den Mann beleidige, so wird er schon dafür sorgen, daß ich's nicht zu weit treibe: er hat Mut, er hat Stärke; er tut mir Einhalt. Aber der Greis hat nur seine Tränen, die er dem kränkenden Jüngling entgegenstellen kann. Nur ein Nidertächtiger greift einen solchen an, der